



Gebetsbrief

ChristusDienst e.V.

Foto: www.open-doors.de



Denk ich an Deutschland...

„Wohin wird das alles noch führen?“, sagen mir viele angesichts der nicht endenden Flüchtlingsströme, die sich auch in unser Land ergießen.

Doch soll man die Menschen zurückschicken – dorthin, wo sie keine Zukunft haben, ja um ihr Leben fürchten müssen?

Nach all dem, was auch unser Volk einst an Elend, Vertreibung und Tod über Europa und die Welt gebracht hat? Ist das nach 40 Jahren Trennung, die Gott über uns verfügte, und 25 Jahren Neuformierung, die Gott uns

gewährte, die Stunde der Bewährung? Hatte man nicht oft genug uns daran erinnert, dass unser Wohlstand im Gegensatz zu vielen Teilen der Welt ein großes Privileg ist?

Das auch anderen zum Maßstab zu machen, hieße, die Ressourcen unseres Planeten bei weitem zu übersteigen? Doch mit welchem Recht geht es uns so unverhältnismäßig gut?

Warum hat uns Gott so viel anvertraut? Sagt nicht Jesus, dass man – oder gar Gott – dann auch bei uns mehr als bei anderen suchen wird? Hatten nicht auch prophetische Worte

uns oft eine Schlüsselstellung in Europa zugewiesen, die ich nur ungern hörte, weil sie so viel nach neuer Größe klang?

Nun scheint das Führen im schlichten Dienen an anderen zu bestehen. Ob wir dem gewachsen sein werden?

Ich weiß es nicht. Ich freue mich über viele Menschen, Christen und Nichtchristen, die einfach für Menschen in Not da sind. Und selbst, wenn darunter manche sein mögen, die das zu anderen Zwecken auszunutzen versuchen – sollen wir nicht das Böse mit Gutem überwinden?

Auch wenn uns Deutschen oft nicht mehr vertraut ist, welche Prägekraft Großfamilie, Kultur und Religion haben – gerade auch in den Ländern, aus denen viele der Flüchtlinge kommen – und deswegen der Weg zu einer gelungenen Integration weiter und mühsamer ist, als sich das viele vorstellen.

Zugleich weiß ich: Wir werden uns als Land wandeln müssen. Denn wir können nicht erwarten, dass alle so werden wie wir. Auch wir als Menschen, die nach Gottes Willen fragen, haben uns sehr an vieles gewöhnt, was uns lange wehgetan hat.

„Alles ist erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist erlaubt, aber nicht alles baut auf“ schreibt Paulus in 1. Kor. 10, 23. Unsere vielbeschworene Freiheit hat auch unschöne, ja blasphemische Früchte getragen. Und, wie in einer Zeitung gar zu lesen war, uns Christen längst „gezähmt“.



Und lasst uns beten für alle, die nun große und schwere Verantwortung tragen. Und Gott wird es auf seine Weise segnen.



Pfr. Andreas Möller, Jena

Zu vielem schweigen wir längst, an dem unsere Neankömmlinge sich reiben werden. Ich denke an die Auflösung der Familie, an die Sexualisierung vieler Bereiche unseres Lebens, an die mangelnde Achtung vor religiös empfindenden Menschen und noch vieles mehr.

Achtung: In der Geschichte des Volkes Israel hat Gott auch andere Völker benutzt, um sein Volk wieder zu sich zurückzuführen! Und sei es nur einen Rest seines Volkes! Das sollte uns zu denken geben.

Wir Christen sind nicht nur unserem eigenen Volk, sondern vor allem dem Reich Gottes verpflichtet – und den Menschen, die Gott dort hinein beruft. Deutschtümelei ist deswegen fehl am Platze. „Darum, solange wir noch Zeit haben, lasst uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen“, schreibt der Apostel Paulus im Namen von Jesus (Galater 6, 10).

Das war einmal das große Markenzeichen der Christen, mit der sie viele Menschen überzeugten und für Gottes Welt gewannen. Das sollte auch unser Markenzeichen sein.

Mit Jakob auf der Flucht

Liebe Freunde des Christudienstes!

Während ich diese Zeilen schreibe, überfluten uns Bilder, wie sie in Deutschland und Europa seit Ende des Zweiten Weltkrieges nicht mehr gesehen wurden. Menschenmassen auf der Flucht.

Die Ratlosigkeit ist groß und in vielen Herzen mischt sich die Hilfsbereitschaft mit der Sorge darum, wie wir die anstehenden Probleme lösen sollen. Wir werden mit Flüchtlingen zu tun bekommen, auch in unseren Gemeinden. Wie begegnen wir ihnen, was sagen wir ihnen, was hoffen wir für sie?

Aus der Geschichte des Flüchtlings Jakob habe ich dazu eine Perspektive gewonnen: Jakob musste zweimal aus unterschiedlichen Gründen vertrautes Umfeld zurücklassen und sich auf den Weg in eine ungewisse Zukunft machen. Das erste Mal war er wirklich auf der Flucht. Sein Bruder wollte ihn töten, denn Jakob hatte ihm den Segen gestohlen. Wer ist der wahre Erbe der Verheißungen Gottes? Interessant, dass auch heute wieder diese religiöse Frage hinter den Konflikten steht, die den Nahen Osten mit Kriegen und Terror überziehen.

Als Jakob auf seiner Flucht so einsam und allein mit seinen Ängsten ist, schenkt ihm Gott ein Zeichen seiner Nähe und Fürsorge. Das ist schön. Aber als Jakob nach vielen Jahren mit seinen Herden, Frauen und Kindern wieder zurückkehren will, da begegnet ihm Gott wiederum, aber diesmal bedrohlich und weniger schön.



Wir kennen die dunkle Geschichte von Jakobs Kampf an der Furt des Jabbok und das Ergebnis dieser Geschichte. Jakob wird Israel, er wird ein neuer Mensch. Der Erwählte wird der, zu dem ihn Gottes Vorsehung längst bestimmt hatte. Er wird einer, der hinkt, der sein Geschick nicht mehr selber in die Hand nimmt, der von Gott abhängig ist. Er weiß jetzt endlich, was es heißt gesegnet zu sein. Uns begegnet jetzt ein anderer Jakob.

Ich finde, dass wir Christen v.a. die Aufgabe haben, die Flüchtlinge zu ermutigen. Ihr Kampf und Ringen um ein neues Leben, hat mit Gott zu tun.

Aber er alleine ist der Segnende. Flucht aus der Heimat, ein langer, gefährlicher Weg, Ankommen in der Fremde und dort Ringen um eine Möglichkeit zu leben und Leben zu gestalten sind wie ein Ringen mit Gott.

Können wir diesen Menschen helfen, ihr Geschick so zu deuten? Können wir ihnen Mut machen, sich an unseren Gott zu wenden,

und zu sagen: „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn?“

Vielleicht erscheint vielen Flüchtlingen Gott als fern oder feindlich. Zu viele schlimme Dinge mussten sie erleben und sehen. Können wir ihnen bezeugen, dass Begegnungen mit Gott nicht harmlos sind, aber dennoch heilsam?

Er kann und wird Zukunft eröffnen, wo wir nur Dunkelheit und Bedrohung sehen. Mancher ist danach nicht mehr in derselben Verfassung, aber er ist gesegnet.

Lasst uns gemeinsam darum beten, dass Flüchtlinge hier in Deutschland nicht nur materielle Hilfe finden. Bund, Länder und Kommunen stellen da viel bereit und viele verantwortliche Bürger helfen gerne.

Aber wir sollen ihnen bezeugen, dass Gott in Jesus Christus zu uns kam. Da war auch er ein Flüchtling, wurde gehasst und vertrieben. Er hat mit Hölle, Tod und Teufel gerungen und hat gewonnen. Durch seinen Sieg sind wir erlöst und haben eine ewige Heimat. Bei Jesus angekommen sind wir endlich daheim. Unsere Heimat ist der Himmel. Die irdischen Heimatorte sind nur Pilgerraststätten auf dem Weg zur Ewigkeit.

Mit herzlichem Segenswunsch



Pfr. Sven Thriemer, Pölzig

Zeltstadt 2015: Zurück zum Ziel mit 2.200 Teilnehmern



Während der Zeltstadt haben 15 Asylbewerber aus Eritrea zusammen mit 150 Vogtländern ein Fest gefeiert und dabei afrikanisches Essen serviert. Die Flüchtlinge aus Eritrea, die aus Plauen anreisen, hatten bereits drei Tage zuvor begonnen, das Taita-Fladenbrot zu backen und den Keih-Tsebi Chili-Gulasch zuzubereiten. Bei dem gemeinsamen Fest hatten sie Gelegenheit, ihre bewegenden Schicksale mit den vogtländischen Christen zu teilen.

Frank Stepper

Im Sommer gibt es im kleinen Dorf Neufrankenroda in Thüringen über Nacht eine Bevölkerungsexplosion: Wenn die Zeltstadt ihre Tore öffnet, strömen Familien, Singles, Kinder und Jugendliche aus ganz Deutschland auf das Gelände der Familienkommunität Siloah – diesmal rund 2.200.

Auf der Wartburg: „Ein feste Burg“ aus tausend Kehlen

In diesem Jahr stand die Zeltstadt unter dem Motto „Zurück zum Ziel“, also zurück zu den Wurzeln des christlichen Glaubens. Als besonderen Event hatten die Organisatoren einen Luther-Flashmob auf der Wartburg organisiert, wo der Reformator vor fast 500 Jahren die Bibel ins Deutsche übersetzt hat.

Etwa 750 Zeltstädtler machten mit und schmetterten im Burghof das bekannte Luther-Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“. Als Luther trat Ernest Goldhahn auf. Als bei seinem „AMEN“ das versammelte Volk das Amen bekräftigte, war er so, als wenn die Wartburg-Mauern wackelten.

Die nächste Zeltstadt ist längst „in Arbeit“. Während des Klausurwochenendes im September hat das Leitungsteam Termin und Thema festgelegt: Vom 29.07. bis 05.08.2016 heißt das Motto „Es fängt bei mir an!“ Infos: www.die-zeltstadt.de



„Ich war das erste Mal dabei und bin restlos begeistert. Die Tiefgründigkeit aller Veranstaltungen und vieler Gespräche war beeindruckend. Ein großes Lob für die Kinderbetreuung. Die Kinder waren stets begeistert. Ich konnte sorglos alle Veranstaltungen besuchen.“

„Es war meine erste Zeltstadt und ich bin überwältigt von der Gegenwart Gottes hier an diesem Ort und unter den Menschen. Hier konnte ich richtig gut „auftanken“ für meinen Glauben zu Hause.“

„Ich habe in der Papierwerkstatt mein erstes Buch selbst gebunden und bin sooooo stolz auf mich! Das war ein toller Workshop.“



„Die Zeltstadt sollte auch für meinen Enkel und darüber hinaus ein Angebot bleiben. Ich werde in meinem Umfeld zu dieser wunderbaren „Kur“ für Leib, Seele und Geist einladen, Reklame machen!“

„Der Alltag wird zeigen was sich gesetzt hat. Ich habe viele Anregungen erhalten. Danke Jesus. Danke allen Mitarbeitern, die alles so gut vorbereitet haben.“

„Ich empfand die Zeltstadt als geistliches Festmahl.“

„Danke, dass auch schon die Kleinsten ein Programm hatten.“

„Zeltstadt war eine sehr große Bereicherung für meinen Glauben. Danke an alle Organisatoren und Mitarbeiter! Bis nächstes Jahr.“



Wie in früheren Jahren wurde ich auch diesmal gebeten, beim Kinderprogramm der 10-12 Jährigen auf der Zeltstadt mit zu arbeiten. Beeindruckend die äußerst engagierten Mitarbeiter, die tolle Atmosphäre in der Siloah-Scheune mit 170 Kindern.

Ich, inzwischen stolze 80, durfte im Theaterstück den Apostel spielen, der in Rom dem entflohenen Sklaven Onesimus tauft und zum rechtmäßigen Besitzer Philemon zurückschickt. Nach der Aufführung die Kinderpredigt zum Thema Taufe. Darin erwähnte ich den Event „Zeltstadt auf der Wartburg“, erzählte, dass Luther auf seinen Tisch schrieb: „Ich bin getauft!“ und dass ihm diese Gewissheit lebenslang half.

Neben mir standen meine beiden Enkelsöhne und gaben Zeugnis von ihrer Taufe zu Pfingsten in der Hörsel. Ein Video zeigte das Ereignis.

Eine Momentaufnahme von vielen auf der Zeltstadt. Gott segne die Kinder Tag für Tag in ihrem Alltag.

Eberhard Laue, Gotha

Evangelisches Familienzentrum Pölzig

In diesem Herbst feiern wir als Pfarrfamilie mit unserer Gemeinde ein Jubiläum in Pölzig. Vor 10 Jahren zogen wir nach viermonatiger Renovierungszeit in die Pfarrwohnung ein.

Seither ist vieles geschehen, wofür wir Gott danken. Der Christusdienst hat daran Anteil, weil wir durch die Treffen und den geistlichen Kontakt zu den Geschwistern oft sehr aufgebaut wurden. Nun möchten wir ein paar Impulse weitergeben. Vielleicht passen sie an der einen oder anderen Stelle und ermutigen Gemeinden zu ähnlichen Schritten.

Von Anfang an wollten wir Pölzig zu einem regionalen Zentrum für eine familienfreundliche Gemeindegemeinschaft und zu einem Gottesdienstzentrum machen. Wir konnten dabei an die Arbeit unseres Vorgängers Rolf Heidel anknüpfen. Im Unterschied zu seinem monatlichen Lobpreis-Gottesdienst wollten wir aber eine Gottesdienstgemeinde aufbauen, die aus der Region kommt und die jeden Sonntag Gottesdienst feiert. Wir sind sehr

froh, dass sich der Gemeinderat aller Orte damals schon auf dieses Modell eingelassen hat. Daher konnten wir jeden Sonntag zur selben Zeit in Pölzig einen Gottesdienst mit Kindergottesdienst anbieten. Doch das bedeutete natürlich Abstriche an anderen Orten. Für dieses Modell bietet Pölzig sowohl als Kommune als auch im Blick auf das Pfarramt sehr gute Voraussetzungen.

Nach zehn Jahren können wir nun sagen: Der Ansatz war richtig und Ausdauer und Tatkraft haben sich gelohnt. Wir haben seit 5 Jahren ansteigende Besucherzahlen am Sonntag, so dass wir im Schnitt mit 45 Erwachsenen und 12 Kindern Gottesdienst feiern. Das ist für ein Dorf viel und erfreut die Gemeinde und alle, die kommen.

Wenn ich auch oft niederschmetternde Erfahrungen mache, so baut mich der Gottesdienst in Pölzig doch jedes Mal wieder auf. Es kommen dort auch junge Leute, Familien und Jugendliche und es herrscht immer eine gute Atmosphäre nach dem Gottesdienst.

Daher möchte ich allen Mut machen, zu überlegen und darum zu beten, welchen Ort in eurer Region ihr über Jahre kontinuierlich zu einem Zentrum aufbauen könntet. Wichtig ist, dass jeden Sonntag Gottesdienst stattfindet. Nur so kann man langfristig Gäste aus



Unsere Gemeinde-Kinder bei der Aufführung des Musicals Bartimäus

umliegenden Orten gewinnen und binden. Diese Verlässlichkeit ist für viele Leute wichtig und diejenigen, die geistliche Inhalte suchen, sind sowieso bereit, zum Gottesdienst zu fahren. Mit solchen Geschwistern kann man dann sehr gut etwas aufbauen.

Wir freuen uns, dass wir nun auch im baulichen Bereich entscheidend vorangekommen sind. Wir konnten im September unser neues Familienzentrum soweit fertig stellen, dass wir 2016 mit unserer Gemeindegemeinschaft in die größeren und schöneren Räume umziehen werden. Dann ist endlich Platz zum Brunchen nach dem Gottesdienst, für unsere Kinderbibelwochen und viele andere Gemeindeprogramme.

Wir freuen uns sehr, dass unser Modell funktioniert und dass dies auch im Kirchenkreis Gera gesehen und anerkannt wird. Ohne die Unterstützung unseres Kirchenkreises hätten wir diese Baumaßnahme nicht geschafft.

Pfr. Sven Thriemer



Senfkorn Gottesdienst in Münchenroda

Liebe Glaubensgeschwister,

mit Freude haben wir über Klaus Bergmann erfahren, dass Ihr für den Senfkorn Gottesdienst in Münchenroda betet. Dafür danken wir herzlich und bitten, für folgende weitere Termine zu beten:

4.10.15

1.11.15

6.12.15

Wir feierten gestern wieder den Senfkorn Gottesdienst mit 12 Erwachsenen und 8 Kindern – ein Grund zu Freude und Dankbarkeit.

Das Angebot wird gut angenommen. Wir hören viele positive Rückmeldungen. Es kommen zum Teil auch Leute, die sonst nie in einen normalen Gottesdienst kommen. Das ist ja auch die Motivation für diesen „Senfkorn Gottesdienst“!



Foto:
Helmut J. Salzer / pixelio

Dazu haben wir noch ein Anliegen: Um eine Küche, eine Toilette, einen Kinder-GD-Raum und eine Heizung zu haben, mieteten wir uns im Dorfgemeinschaftshaus ein, weil das Kirchengebäude in Münchenroda das absehbar nicht bieten kann. Leider gibt es ein paar Termschwierigkeiten: Für den 6.12. konnten wir Roland Hoffmann für die Predigt gewinnen, da aber werden wir wohl nach Großschwabhausen ausweichen müssen.

Bitte betet, dass wir 2016 in unserem Dorf wieder die Räume bekommen können. Herzlichen Dank für die Unterstützung !

In Christus verbunden
Almuth und Markus Klippstein

Seminartag im Augustinerkloster Gotha: Wenn Kinder andere Wege gehen...

am 14.11.2015, 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Wenn unsere Kinder erwachsen werden, suchen sie ihre eigenen Wege. Auch wenn wir ihnen viel Liebe und Aufmerksamkeit geschenkt haben – sie leben einen anderen Lebensstil und treffen manche Entscheidungen, die wir nicht nachvollziehen können. Wie können wir mit ihnen in Kontakt bleiben?

Was tun, wenn es zu Konflikten kommt?

Ablauf des Tages:

Bibelgespräch, biografische Besinnung:
Als ich so alt war...

Impulsreferat, Bewegung, Gottesdienst mit
Möglichkeit zur persönlichen Segnung



Foto: iStock

Team:

Dr. M. Rost, Gemeindeglied Neudietendorf
F. Schröder, CVJM Männerbeauftragter
Pastorin A. Fuhrmann, Augustinergemeinde
E. Voll & B. Benkert, Klosterrat

Kosten: Beitrag für Verpflegung 7,00 €

Anmeldung bitte bis zum 08.11.2015:

B. Benkert, Tel.03621 - 300 244
mail: baerbelbenkert@arcor.de

Das Gebet des Christudienstes

Seit vielen Jahren gehört das Hingabe-Gebet zu den wichtigsten Texten des Christudienstes. Es wird gesprochen, wenn Menschen sich verbindlich in die Gemeinschaft des Christudienstes einbinden lassen. Und wenn wir uns dieses gemeinsamen Bandes erinnern und es bekräftigen möchten – einzeln vor Gott und auch miteinander.

Deswegen verdient, wie ich finde, dieses Gebet einen festen Platz auch in den größeren Zusammenkünften des Christudienstes. Und in unserer Erinnerung: Wir haben es Gott und einander versprochen...

Andreas Möller



Hingabe-Gebet

Herr, Gott, himmlischer Vater,
Du hast uns erlöst
durch das Opfer deines lieben Sohnes Jesus Christus
und hast uns zu deinen Kindern gemacht.

Nimm hin den Dank unserer Herzen
und das Opfer unseres Lebens.

Wir stellen uns dir aufs Neue zur Verfügung
mit allem, was wir sind und haben
zum gemeinsamen Leben einer heiligen Dienstbruderschaft
und wissen uns von dir gebunden

- zum evangelistischen Dienst hinein in die Welt
- und zur Sammlung der uns von dir gegebenen Gläubigen,
- zur Pflege des bruderschaftlichen Lebens und Dienstes,
- zum geordneten täglichen Bibelstudium und Gebet,
- zu verantwortlicher Haushalterschaft,
- zum regelmäßigen seelsorgerlichen Gespräch.

Wir nehmen uns einander in dem Herrn Jesus Christus an,
ein jeder den anderen, so wie er ist,
Glieder des einen Leibes.

Wir geben uns einander hin,
uns den Dienst der Liebe so zu erweisen,
wie ihn uns unser Herr und Meister erwiesen hat.

Wir wissen uns als Brüder und Schwestern des Christudienstes
verantwortlich:

- für unsere Heimatgemeinde,
- für unsere Kirche,
- und darüber hinaus für die gesamte Ökumene.

Du, Gott bist es,
der durch den Heiligen Geist das Wollen und Vollbringen schenkt.
Du hast das gute Werk in uns angefangen.
Wir glauben, dass du es auch vollführen wirst
bis auf den Tag Jesu Christi.

Amen

Antrag auf Mitgliedschaft im Christusdienst e.V.

Hiermit beantrage(n) ich/wir die Aufnahme in den Christusdienst e.V. als



- Einzelperson
 - aktives Mitglied
 - fördernder Freund (ohne Stimmrecht in der jährlichen Mitgliederversammlung)

- Gemeinschaft
 - Hauskreis/Gebetskreis
 - CD- Regionalkonvent
 - Gemeinde Ansprechpartner.....
 - aktives Mitglied
 - fördernder Freund (ohne Stimmrecht – wie bei Einzelperson)

- Ich bin bereit, mit einem regelmäßigen Betrag vonEuro den Christusdienst auch finanziell mitzutragen. (Kontonummer im Impressum)
 - Bitte ziehen Sie den Betrag monatlich/ halbjährlich/ jährlich von meinem Konto ein.

IBAN..... BIC.....

(bitte zutreffendes ankreuzen)

Name/Vorname:.....

PLZ/Ort:.....

Straße:.....

Telefon:.....Mobil:.....

E-mail:.....

Beruf:..... Gemeinde:.....

Datum:.....

Unterschrift.....

Oktober 2015

2. Fr	• Erntedankgottesdienst der Diakonie in Eisenach
3. Sa	• 25. Jahrestag - deutsche Einheit
4. So	• Senfkorn Gottesdienst in Münchenroda
5. Mo	• CD-Regionaltreffen in Eisenberg • CD-Regionaltreffen in Erfurt • Lichterkirche - Stille, Kerzen, Musik, Segnungen mit der Gebetsbruderschaft Jena in der Schillerkirche „Unser lieben Frau“ in Jena • 5. - 8. Lobpreis- und Einkehrtage des ChristusDienstes in Neudietendorf
6. Di	• jeden Dienstag zweisprachige Bibelstunde für Spätaussiedler und Asylanten in Altenburg-Nord
7. Mi	• jeden Mittwoch „Tag der Kommunität“ in der Brüderkirche Altenburg incl. Mittagsgebet • gemeinsamer Schwesternabend in Eisenach
8. Do	• CD-Regionaltreffen in Altenburg
9. Fr	• CD-Regionaltreffen in Weimar im Sophienhaus • Nagelkreuz-Gebet von Coventry in der Nikolaikirche in Eisenach
10. Sa	• Diakonissenkonvent in Eisenach
11. So	• 9. - 13. Rüstzeit der Ev. Allianz Nordhausen
12. Mo	• 12. - 15. Einkehrtage im Diakonissenmutterhaus Eisenach
13. Di	• Begegnungskaffee im Diakonissenmutterhaus Eisenach
17. Sa	• „Aufatmen“ im Diakonissenmutterhaus Eisenach
18. So	• Band- und Segnungsgottesdienst in Kaltenwestheim • Neustart des Aufwind-Gottesdienstes im Gemeindezentrum Lutherhaus Jena nach der Sommerpause - von vielen jungen Menschen, vor allem Studenten, sehr erwartet
19. Mo	• CD-Regionaltreffen - Region Thüringen West - in Neufrankenroda/ Siloah
20. Di	• Nikolaikolleg Eisenach „Bionik - lernen von der Natur: Leonardo da Vinci“ Prof. Dr. phil. habil. Bernd Hill, em. Prof. der Uni Münster
22. Do	• 22 - 25.10. wird in Sünna im Dorfgemeinschaftshaus wieder „Open House“ mit den Brüdern aus Triefenstein stattfinden. Eine Art Evangelisation mit Jugend- und Familienprogramm und Abendveranstaltungen. Ähnlich wie Prochrist mit Vorprogramm und Hauptteil aber alles live.
24. Sa	• Schwestern- und Brüdertag im Diakonissenmutterhaus Eisenach
25. So	• Gebet für Eisenach • Konzert mit Siegfried Fietz in der Marienkirche Niedersorschel (Bergstrasse) - Veranstaltung des Ev. Kirchspiels Rüdigershagen. • Begegnung mit „Weltweiter Einsatz für Christus“ in Rohrberg
26. Mo	• CD-Regionaltreffen Altmark in Kloster Dambeck
28. Mi	• CD-Regionaltreffen in Schlotheim • CD-Regionaltreffen in Bennungen • Seminarabend „Geistliche Übungen“, Pfr. Dietrich Tews lehrt über Beichte und Seelsorge im Lutherhaus Jena • Lobpreisgottesdienst in Menteroda
29. Do	• 29.10.-1.11. Kindertage in Stendal-Röxe
31. Sa	• 30. - 31. „24 Stunden Hoheneiche“ der Gemeinde Checkpoint Jesus Erfurt

November 2015

1. So	<ul style="list-style-type: none"> • Senfkorn Gottesdienst in Münchenroda
2. Mo	<ul style="list-style-type: none"> • CD-Regionaltreffen in Eisenberg • CD-Regionaltreffen in Erfurt • CD-Vorstand in Erfurt • Licherkirche - Stille, Kerzen, Musik, Segnungen mit der Gebetsbruderschaft Jena in der Schillerkirche „Unser lieben Frau“ in Jena
3. Di	<ul style="list-style-type: none"> • jeden Dienstag zweisprachige Bibelstunde für Spätaussiedler und Asylanten in Altenburg-Nord
4. Mi	<ul style="list-style-type: none"> • jeden Mittwoch „Tag der Kommunität“ in der Brüderkirche Altenburg incl. Mittagsgebet • gemeinsamer Schwesternabend im Diakonissenmutterhaus Eisenach • Seminarabend „Geistliche Übungen“, Referent Pfr. Andreas Möller über „Dein Wille geschehe. Wie ich erfahre, was Gott mir sagt“ im Lutherhaus Jena
5. Do	<ul style="list-style-type: none"> • 1. - 8. Einführungsseminar „Schritte auf dem Weg zur Freiheit aus zwanghaften negativen Gefühlsstrukturen“
6. Fr	<ul style="list-style-type: none"> • 6. - 7. GGE Multiplikatorenentreffen in Neudietendorf
7. Sa	<ul style="list-style-type: none"> • „WEGWEISEND - Das Markusevangelium erleben“, erneute Aufführung eines Theater- und Musikstücks zum Markusevangelium im Lutherhaus Jena
9. Mo	<ul style="list-style-type: none"> • CD-Regionaltreffen in Neudietendorf
10. Di	<ul style="list-style-type: none"> • Begegnungskaffee im Diakonissenmutterhaus Eisenach • Martinsfeiern in vielen Gemeinden
11. Mi	<ul style="list-style-type: none"> • Seminarabend „Geistliche Übungen“, Referent Hartmut Reibold über „Verbundenheit mit Gott im Alltag“ im Lutherhaus Jena
12. Do	<ul style="list-style-type: none"> • CD-Regionaltreffen in Altenburg
13. Fr	<ul style="list-style-type: none"> • CD-Regionaltreffen in Weimar • Nagelkreuz-Gebet von Coventry in der Nikolaikirche in Eisenach
14. Sa	<ul style="list-style-type: none"> • Frühstückstreffen für Männer in Kaltennordheim
17. Di	<ul style="list-style-type: none"> • Nikolaikolleg Eisenach, Thema: „Das neue Lutherhaus Eisenach“, Dr. Jochen Birkenmeier, Wissenschaftlicher Leiter und Kurator
18. Mi	<ul style="list-style-type: none"> • Gebet für unser Land, am Bußtag in Stendal • Seminarabend „Geistliche Übungen“, Referent Jörg Gintrowski über „Im Glauben leben“ im Lutherhaus Jena
20. Fr	<ul style="list-style-type: none"> • 20. - 21. Fresh X Chance in Hannover • Kreissynode im Kirchenkreis Bad Salzungen/Dermbach
21. Sa	<ul style="list-style-type: none"> • Tag mit Ehrenamtlichen und Katecheten in Bad Salzungen
23. Mo	<ul style="list-style-type: none"> • CD-Regionaltreffen - Region Thüringen West - diesmal zu Gast im Pfarrhaus in Winterstein
25. Mi	<ul style="list-style-type: none"> • Seminarabend „Geistliche Übungen“, Referent Andreas Möller über „Die Bibel lebendig“ im Lutherhaus Jena • CD-Regionaltreffen Altmark in Stendal Röxe • CD-Regionaltreffen in Bennungen • CD-Regionaltreffen in Holzthaleben
28. Sa	<ul style="list-style-type: none"> • Leitungsteam Zeltstadt trifft sich zur Vorbereitung • Große Adventseröffnung im Kirchspiel Kaltenwestheim
30. Mo	<ul style="list-style-type: none"> • Gebet für Eisenach

Dezember 2015

2. Mi	• Seminarabend „Geistliche Übungen“, Referent Jörg Gintrowski über „Den inneren Frieden wahren“ im Lutherhaus Jena
6. So	• Senfkorn Gottesdienst in Münchenroda
7. Mo	• CD-Regionaltreffen in Erfurt • CD-Regionaltreffen in Eisenberg • Lichterkirche - Stille, Kerzen, Musik, Segnungen mit der Gebetsbruderschaft Jena in der Schillerkirche „Unser lieben Frau“ in Jena
8. Di	• jeden Dienstag zweisprachige Bibelstunde für Spätaussiedler und Asylanten in Altenburg-Nord
9. Mi	• jeden Mittwoch „Tag der Kommunität“ in der Brüderkirche Altenburg incl. Mittagsgebet • Lobpreisgottesdienst in Schlotheim
10. Do	• CD-Regionaltreffen in Altenburg
11. Fr	• CD-Regionaltreffen in Weimar
12. Sa	• „Aufatmen“ im Diakonissenmutterhaus Eisenach
14. Mo	• CD-Regionaltreffen in Neudietendorf • CD-Regionaltreffen - Region Thüringen West - in Neufrankenroda/ Siloah
20. So	• Oasentag mit Pfarrer Matthias Rost im Diakonissenmutterhaus Eisenach • Gottesdienst zum Einladen in Stendal-Röxe
24. Do	• „Heilig Abend nicht allein“ im Diakonissenmutterhaus Eisenach • Christvespern und zahlreiche Gottesdienste
29. Di	• Gebet für Eisenach



Wir freuen uns über Spenden und stellen Ihnen dafür am Anfang des nächsten Jahres eine Spendenquittung aus.
Bitte beachten Sie die neuen Bankverbindungen – IBAN und BIC

IMPRESSUM

Christusdienst e.V. - Gerberstraße 14 a - 99089 Erfurt - Tel.: 0361 2646565 - Fax 0361 2646520
E-Mail: info@christusdienst.de Internet: www.christusdienst.de
Andreas Möller (1. Vorsitzender) - Tel.: 03641-394693 - E-mail: amoeller@lutherhaus-jena.de
Matthias Hänel (2. Vorsitzender) - Tel.: 03631-984764 - E-mail: ev.kirche-salza@gmx.de
Detlef Kauper (Geschäftsführer) - Tel.: 0361-601 99 23 (privat) - E-mail: detlef.kauper@t-online.de
Konto: Geschäftsstelle: IBAN DE44 5206 0410 0208 0230 85 BIC GENODEF1EK1
Evangelische Bank eG

Der Gebetsbrief soll vierteljährlich erstellt werden.
Er wird von der Geschäftsstelle des Christusdienstes verantwortet.

Sendet uns besondere Anliegen oder Veranstaltungen aus euren Gemeinden oder aus eurem Umfeld zu bis zum 10. Dezember, 10. März, 10. Juni und 10. September – jeweils für das nächste Quartal.